

---

# Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der  
California Polytechnic State University in  
San Luis Obispo, USA

**CAL POLY**  
SAN LUIS OBISPO

FK 09 – Wirtschaftsingenieurwesen

WiSe 2018/19



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 2
Bewerbungsprozess	S. 2
Vor dem Abflug	S. 2
Ankunft	S. 4
Unterricht an der Cal Poly	S. 5
San Luis Obispo	S. 8
Freizeit	S. 9
Reisen	S. 10
Allgemeines/Tipps	S. 10
Fazit	S. 12

## Vorwort

Nach Ausbildung und knapp 2 jähriger Berufstätigkeit war ein ausschlaggebender Grund anstelle eines berufsbegleitendem Studium ein Vollzeit-Studium anzutreten, dass ich hier die Möglichkeit habe, ins Ausland zu gehen. Dabei war Amerika meine erste Wahl, da mich das Land schon seit langem fasziniert und ich nicht nur einen Urlaub, sondern eine längere Zeit dort verbringen wollte. Ich wollte die Kultur und die Lebensweise der Amerikaner so gut wie möglich selbst erfahren.

Nachdem ich mich mit den Partneruniversitäten der Hochschule München auseinandergesetzt habe, fiel meine Wahl relativ schnell auf die Cal Poly. Das ansprechende Unterrichtskonzept mit dem Motto „Learning by Doing“ und die tolle Lage in Kalifornien haben mir diese Entscheidung sehr leicht gemacht.

## Bewerbungsprozess

Hier muss man sich zuerst in München und dann an der Cal Poly bewerben. Der Bewerbungsprozess in München läuft relativ einfach ab, ist jedoch zeitaufwendig. Man muss sich auf dem Outgoing-Portal der Hochschule München registrieren. Dort wird man dann durch den ersten Teil der Bewerbung geführt. Man muss einige Unterlagen besorgen, Dokumente ausfüllen und schließlich die alles bestätigen. Den erforderlichen Sprachtest habe ich an der Fakultät 13 gemacht, er hat mich 5€ gekostet.

Im 2. Schritt wird man dann in ein Auswahlgespräch eingeladen. Wir waren 3 Studenten, die von 3 Verantwortlichen gleichzeitig interviewed wurden. Es wurden uns Fragen gestellt, warum wir ein Auslandssemester machen wollen, warum nach Amerika, usw. Nach dem Auswahlgespräch kam kurz vor Weihnachten die Zusage des International Office.

Danach muss man noch die Bewerbung an der Cal Poly einreichen. Dies ist aber nur noch Formsache.

## Vor dem Abflug

### Visum

Vor der Einreise in die USA muss man sich um sein Visum kümmern. Dazu muss man auf der Seite der amerikanischen Botschaft einen Antrag stellen und diverse Dokumente ausfüllen. Wenn man dies getan hat, muss man außerdem einen Termin bei der Botschaft vereinbaren. Dort muss man seinen Reisepass abgeben. Dieser wurde mir nach ca. 5 Werktagen wieder zugeschickt.

### Flug buchen

Hier habe ich mich für ein One-Way Ticket von München nach San Francisco entschieden, da ich mir die Möglichkeit offen lassen wollte, noch ein Praktikum anzuschließen. Gebucht habe ich über die Website STAtavel.de bei Icelandair, was mich 390€ gekostet hat. Hier empfiehlt es die Preise zu vergleichen (kayak.de, kiwi.de, CHECK24, skyscanner, ...) und ca. 3 Monate vorher zu buchen, da hier die Preise am niedrigsten sind.

### Wohnung organisieren

Ich habe mich auf Empfehlung eines Freundes bei den Valencia Apartments beworben. Die Bewerbung dort läuft relativ einfach ab, man muss den Zuständigen eine E-Mail mit der Bitte um ein internationales Bewerbungsformular zusenden. Dieses muss man dann ausfüllen und dann kam auch schon die Zusage. Zu beachten ist, dass man nur Jahresverträge erhält und eine Übertragung des Lease-Agreements \$500 kostet.

Grundsätzlich war ich mit den Valencia Apartments sehr zufrieden, auch wenn die monatliche Miete von knapp \$900 im Vergleich zu München sehr hoch war und wir immer wieder mit verstopften Toiletten zu kämpfen hatten. Jedoch ist der Maintenance-Service im Valencia recht fix und kam auch immer, um das Problem zu beheben.

Ich hatte mein eigenes Zimmer, Valencia hat einen Gemeinschaftspool und ein Clubhouse, in dem sogar ein kleines Kino ist.

Mit meinen Mitbewohnern hatte ich jedoch leider kein Glück. Beide waren 7 Jahre jünger als ich und haben ihre freie Zeit meistens damit verbracht, auf ihren Zimmern Computerspiele zu spielen, gemeinsame Unternehmungen kamen nicht zustande. Außerdem hat man gemerkt, dass die beiden Jungs zum ersten Mal eine eigene Wohnung hatten, Putzen, Müll rausbringen oder Abspülen wurde sehr nachlässig gehandhabt.

Da ich nach einiger Zeit mehrere Leute kennengelernt habe, die ebenfalls nach dem Winter Quarter die Valencia Apartments verlassen wollten und dann auch einen Nachmieter brauchen werden, habe ich mich dazu entschlossen, bereits für nach dem Fall Quarter nach einem Nachmieter zu suchen, um nicht das Risiko zu haben, keinen Nachmieter zu finden und dann die teure Miete bis Ende August zu bezahlen. Dies hat fast 6 Wochen gedauert. Mit meinem Nachmieter habe ich vereinbart, die \$500 Transfergebühr zu teilen. Da ich als erster Mieter die Zahlung komplett tragen muss, hat mein Nachmieter einfach die Zahlung verweigert, nachdem er den Vertrag mit Valencia unterschrieben hat.

Das Winter Quarter habe ich im Mustang Village verbracht, wo ich von einem anderen deutschen Austauschstudenten den Vertrag übernehmen konnte, der bis Ende März lief. Die monatliche Miete hier belief sich auf \$640 für einen shared room. Die beiden Betten waren jedoch durch einen Raumtrenner voneinander getrennt, sodass man trotz eines geteilten Zimmers genug Privatsphäre hatte.

Mustang hat einen etwas schlechteren Standard als Valencia. Für die 3 Monate war es jedoch voll ok. Das einzige Problem waren die regelmäßigen Ameisen-Invasionen in unserem Haus, sobald man etwas zu essen außerhalb des Kühlschranks gelagert hatte.

Außerdem sollte man keinesfalls auf den Parkplätzen des Mustang Villages parken, hier wird wirklich alle paar Stunden kontrolliert und der Abschleppdienst kommt gefühlt jede Nacht. Auch ich habe einmal eine Nacht direkt neben den Gästeparkplätzen (welche besetzt waren) geparkt und obwohl dort noch eine Menge freie Parkplätze waren, wurde mein Auto abgeschleppt und ich musste \$340 blechen.

Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit On-campus zu wohnen oder dass sich über Facebook auf eigene Faust eine Wohnung sucht.

### Anreise nach SLO planen

ich habe nach meiner Ankunft ins San Francisco noch 2 Tage dort verbracht und mir die Stadt angeschaut. Dazu habe ich mir ein Fahrrad gemietet und bin die beliebtesten Ziele der Stadt abgefahren. Am 3. Tag habe ich mir dann bei Hertz ein Mietauto geholt und bin damit über den Highway 1 entlang der Küste nach San Luis Obispo gefahren. Kann ich auf jeden Fall empfehlen, die Aussicht ist wirklich sensationell und ich bin mehrere Male angehalten, um Fotos zu machen. Da ich erst einen Tag später in mein Wohnheim einziehen konnte, habe ich die erste Nacht in SLO noch in einem Hostel verbracht.

### Kurse an der Cal Poly buchen

ich habe meine Kurse noch vor Ankunft an der Cal Poly geplant. Als „undergraduate“/Bachelor-Student muss man mindestens 12 units belegen, wobei davon mindestens die Hälfte davon aus der jeweiligen Hauptrichtung sein muss.

Es gibt online einen Katalog, welcher beschreibt, welche Fächer an der Cal Poly automatisch in München angerechnet werden.

Die Belegung der Kurse erfolgt über das System „PASS“, wo man sich seinen individuellen Stundenplan zusammenstellen kann. Das ist relativ selbsterklärend und stellt kein großes Problem dar. Allerdings ist zu beachten, dass für viele Kurse sogenannte 'prerequisites' benötigt werden, also Zulassungsvoraussetzungen. Um diese zu bekommen, muss man entweder das Sekretariat des jeweiligen Departments anschreiben oder den zuständigen Professor. Von diesen erhält man dann eine Nummer und kann zu dem jeweiligen Kurs zugelassen werden. Die Anzahl der units soll den Zeitaufwand widerspiegeln, der für das jeweilige Fach benötigt wird, jedoch ist dies nicht zuverlässig. Mein 2-unit-Fach war zeitlich aufwändiger als einige der 4-unit-Fächer.

### Finanzierung klären

Man sollte sich im Vorhinein im Klaren darüber sein, wie man das Auslandssemester finanziert. Kalifornien ist sehr teuer und im Vergleich zu München würde ich mindestens das doppelte Budget für Lebensmittel einplanen.

Es gibt einige Förderungen für die man sich allerdings auch früh genug bewerben muss. Ich habe mich für das Auslandsbafög beworben, für das ich aber leider eine Absage bekommen habe. Ausserdem habe ich mich für das PROMOS-Stipendium am International Office beworben, wofür mir aber ebenfalls abgesagt wurde; hier kann man sich aber noch für den Reisekostenzuschuss bewerben. Diesen habe ich bekommen.

### Versicherung

Es ist verpflichtend, die Krankenversicherung der Cal Poly abzuschliessen. Dafür werden pro Quarter ca. \$400 fällig. Eine zusätzliche Versicherung habe ich nicht abgeschlossen.

### Handyvertrag

Hier fiel meine Wahl auf den Anbieter „H2O“, welcher das AT&T-Netz nutzt. Die Sim-Karte konnte ich mir auf Amazon bestellen. Für \$27 pro Monat erhält man 5 GB Datenflat, sowie genügend frei SMS und Anrufe.

Grundsätzlich war ich mit der Karte zufrieden, was jedoch sehr nervig waren, waren die täglichen Spamanrufe (teilweise 5 am Tag). Wenn man eine Gruppe hat, kann man sich vor Ort über die Telekom ein recht günstiges Familienpaket besorgen. Mir war es jedoch wichtig, sofort ab Ankunft in den USA ein funktionierendes Handy zu haben, was sich auch als sehr hilfreich erwiesen hat. Hier noch kurz der Hinweis, dass das Handynetz in den USA nicht das beste ist und man streckenweise (vor allem im „Hinterland“ oder in den Nationalparks) keinen Empfang hat.

### Trainings

Vor der Ankunft an der Cal Poly musste man noch 2 verpflichtende Online-Kurse zu den Themen sexueller Missbrauch und Gefahren des Alkoholkonsums absolvieren. Für mich waren diese Themen nichts neues und einfach nur überflüssig. Dafür sollte man ca. 4 Stunden einplanen.

### Ankunft

In den ersten Tagen habe ich meine knappe freie Zeit neben der Week Of Welcome dazu genutzt, um meine Wohnung zu beziehen und ein paar organisatorische Dinge zu erledigen.

### Rad organisieren

Ich habe mir so schnell wie möglich ein Fahrrad organisiert. Bekommen habe ich dieses bei Prof. Westwood. Diesen kann man einfach per E-Mail kontaktieren. Er verkauft Fahrräder an internationale Studenten und kauft diese wieder zurück, wenn man das Land verlässt. Pro Monat, den man das Fahrrad behält, sinkt sein Rückkaufpreis um \$10. Ich habe für mein Fahrrad \$180 bezahlt und nach 6

Monaten noch \$120 bekommen. Ausserdem wird bei Kauf und Verkauf jeweils eine sogenannte 'Processing-Fee' fällig. Diese besteht darin, dass man Mr. Westwood ein Sixpack Corona mitbringen muss. Das Fahrrad hat es sehr viel leichter gemacht, damit war ich in 15 Minuten an der Uni oder downtown. Man ist damit viel mobiler und kann damit auch das meiste erledigen.

### Bankkonto

Da ich keine Kreditkarte hatte, mit der man international kostenlos bezahlen kann, habe ich mir relativ schnell ein Bankkonto bei der Bank Of America eröffnet. Der Prozess war sehr unkompliziert, man kann dort einfach hingehen und ein Konto eröffnen. Ich hatte \$500 cash dabei, die ich dann gleich eingezahlt habe. Man erhält dann sofort eine Debit-Karte, mit der man auch sofort bezahlen kann. Das Bankkonto kostet nichts, sofern man immer mindestens \$1,500 auf dem Konto hat. Um das Geld von Deutschland auf mein amerikanisches Konto zu überweisen, habe ich transferwise genutzt.

### Week of Welcome

ich habe an der Week Of Welcome teilgenommen. Diese hat \$175 gekostet, dafür erhält man ein T-Shirt, ein paar Mal free food und darf an den Veranstaltungen der WOW teilnehmen. Dabei wird man in eine Gruppe eingeteilt, mit der man dann verschiedene Dinge unternimmt. Wir waren beispielsweise in einem Escape room oder am Strand zum bonfire. Jedoch besteht die Week Of Welcome auch zu einem grossen Teil aus langwierigen Vorträgen, die die Freshmen bezüglich den Themen Alkohol und sexueller Missbrauch sensibilisieren sollen. Ausserdem beginnt sie immer ziemlich früh und einer der Group-leader hat mir gegenüber zugegeben, dass sie auch dazu dient, die Neulinge vom Feiern abhalten soll.

Ich würde an der WOW nicht noch einmal teilnehmen. Das was einem dafür geboten wird, ist einfach das Geld nicht wert und die Vorträge sind für einen deutschen Austauschstudenten nicht angemessen und dauern einfach viel zu lange.

Stattdessen würde ich die Zeit nutzen, an den Veranstaltungen der International Ambassadors teilzunehmen. Diese sind gemeinsam zum wandern gegangen, waren beim einkaufen oder auch mal downtown unterwegs. Dort hat sich relativ schnell eine Gruppe gefunden, die auch den Rest der beiden Quarter viel gemeinsam unternommen hat. So etwas hat sich aus der Week Of Welcome leider nicht ergeben, weder bei mir, noch bei anderen mit denen ich gesprochen habe.

## Unterricht an der Cal Poly

Allgemein ist zu sagen, dass für mich die Anrechnung der Kurse und individuelle Interessen bei der Auswahl im Vordergrund standen und ich mir deswegen einen sehr beschäftigten Stundenplan ausgesucht habe. Wenn man mehr Freizeit möchte und mehr von SLO oder Amerika sehen möchte, würde ich mir entspanntere Fächer aussuchen oder mehr Sportklassen wählen.

### Fall Quarter

#### BUS 346 – Principles of Marketing – Mr. Weber – 4 units

##### *Anrechnung als Marketing*

Der Kurs bei Mr. Weber war der beste Kurs des ersten Quarters. Mr. Weber ist sehr engagiert und bemüht sich, seinen Studenten sein Wissen unterhaltsam und gut aufbereitet zu vermitteln. Er ist eine sehr aufgeschlossene Person und dadurch dass er noch relativ jung ist, teilt er viele Interessen mit seinen Studenten.

Es war jedoch auch ein sehr aufwändiger Kurs. Man musste jede Woche ein Kapitel im Buch lesen, dazu wurde ein Online-Quiz abgehalten, was einen Bestandteil der Note bildet. Zudem muss man ein Gruppenprojekt bearbeiten, bei dem man eine Marketing-Strategie für ein Unternehmen erarbeitet, welches bankrott ging und wieder Teil des Markts werden möchte. Hierzu ist aber zu sagen, dass mein Projektteam Spaß am Projekt hatte, kreativ war und wir gut zusammengearbeitet haben, weshalb das Projekt sehr gelungen ist. Außerdem wird noch ein mid-term und ein final geschrieben.

#### IME 410 – Production Planning & Control Systems – Dr. Pouraghabaheer – 4 units

*Teil 1 Anrechnung für PML 2*

Von diesem Kurs habe ich mir sehr viel erwartet, da er in einem der vorherigen Erfahrungsberichte sehr gelobt wurde. Für mich war der Kurs allerdings sehr enttäuschend und ich konnte nicht sehr viel daraus mitnehmen.

Dr. Pouraghabaheer ist ebenfalls ein sehr engagierter Dozent, jedoch spricht er sehr undeutlich und ich konnte ihn kaum verstehen. Seine Kursunterlagen sind eine Sammlung loser Blätter, auf denen er seine eigenen Abkürzungen verwendet und für mich waren diese kaum zu gebrauchen. Auch dieser Kurs war sehr aufwändig, „Dr. P“, wie er aufgrund seines langen Namens auch von den Studenten genannt wird, gibt wöchentlich Hausaufgaben auf, die er auch bewertet. Wir mussten am Ende des Quarters ein Research-Projekt in einer Gruppe bearbeiten, was gerade zum Ende des Quarters aufgrund vieler anderer Abgaben zeitliche Schwierigkeiten mit sich bringt. Außerdem werden 2 mid-terms und ein final geschrieben, welche sehr anspruchsvoll waren.

#### IME 303 – Project Organization and Management – Mr. Applin – 4 units

Diesen Kurs habe ich belegt, da ich mir mein späteres Tätigkeitsfeld im Bereich Projektmanagement vorstellen kann und ich hier die Unterschiede zwischen den deutschen und den amerikanischen Methoden kennenlernen wollte. Die Unterschiede waren allerdings gering und daher kannte ich den Großteil des Inhalts dieser Vorlesung schon.

Mr. Applin ist ebenfalls ein sehr motivierter, seinen Studenten neues beizubringen. Dabei lässt er sich auch auf Diskussionen mit seinen Studenten ein und versucht jeden Standpunkt nachzuvollziehen und in seinen Unterricht miteinzubinden.

Dieser Kurs war eher entspannt für mich. Der Vorlesungsstoff war nicht direkt neu und es fand alle 2 Wochen ein Quiz statt. Dafür gab es kein final und der Stoff war in kleine Portionen aufgeteilt, was den Lernaufwand in Grenzen hielt. Außerdem wurde mit der Hälfte der Klasse ein Projekt organisiert. Dafür haben wir eine Veranstaltung mit Live-Musik und Gruppenspielen organisiert, bei der es darum ging, Bücher und Büromaterialien für bedürftige Studenten zu spenden. Dadurch dass hier viele Personen beteiligt waren, war dies auch nicht sehr zeitaufwändig.

### **Winter Quarter**

#### KINE – Golf – Mr. Hall – 1 unit

Meine einzige Sportklasse an der Cal Poly. Leider ist diese aufgrund des vielen Regens oft ausgefallen und ich war nur 3 mal auf dem Golfplatz. Daher hat sich die Platzgebühr von knapp \$90 nicht gelohnt. Mr. Hall ist passionierter Golfer und nimmt sich für jeden Teilnehmer Zeit, diesem individuelle Tipps zu geben. Mir hat der Sport Spaß gemacht und ich habe auch relativ schnell Fortschritte gemacht. Jedoch würde ich von einer Teilnahme im Winter Quarter abraten und diesen Kurs nur im Fall oder Spring Quarter belegen.

### CSC 231 – Programming for Engineers – Mr. Gonella – 2 units

Da ich in einigen Vorstellungsgesprächen für mein Praxissemester gefragt wurde, ob ich MATLAB beherrsche und ich dies immer verneinen musste, habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, mir hier Kenntnisse anzueignen. Dafür war der Kurs perfekt geeignet, man arbeitet von der ersten Stunde an mit MATLAB.

Mr. Gonella ist ebenfalls ein sehr junger Dozent, der jedoch sein Gebiet perfekt beherrscht und den Stoff sehr unterhaltsam und kurzweilig vermitteln konnte. Ich habe hier sehr viel gelernt und kann den Kurs weiterempfehlen. Er ist jedoch auch mit viel Aufwand verbunden, da man wöchentliche Abgaben hat, welche für mich als Neuling sehr zeitraubend waren. Außerdem schreibt man 3 mid-terms, dafür jedoch kein final.

### BUS 382 – Organization, People and Technology – Mr. Stevens – 4 units

*Anrechnung als Schlüsselqualifikationen & Strategie*

Mein zeitlich aufwändigster Kurs an der Cal Poly. Mr. Stevens war sehr bemüht und hat ein etwas anderes Unterrichtskonzept entwickelt. Dabei wurde viel Wert auf Gruppenarbeit und Diskussion gelegt, da dies seiner Meinung nach auch das spätere Berufsleben widerspiegelt. Man musste pro Woche 1-2 Kapitel des Buches lesen, sowie einen Case vorbereiten. Jeden Montag wurde ein Quiz zum jeweiligen Kapitel durchgeführt. Anschließend wurde dieses diskutiert und Mr. Stevens hat ein paar Ergänzungen zum Buch hinzugefügt. Mittwochs wurde der jeweilige Case bearbeitet und entweder in der gesamten Klasse oder der einzelnen Gruppe diskutiert.

Zusätzlich musste man ein sogenanntes IRA bearbeiten, also ein Thema, das ein Kapitel zum Buch ergänzt und dieses vor seiner Gruppe präsentieren. Dafür gibt es kein final.

### IME 443 – Facilities Planning and Design – Mrs. Schlemer – 4 units

*Anrechnung als Ergonomie & Teil 2 PML 2*

Bei Mrs. Schlemer konnten wir zu Beginn des Quarters unsere Noten wählen. Für ein C (entspricht einer 3,0) musste man nur die Prüfung bestehen und eine SketchUp-Zeichnung seines Zimmers erstellen und hat ab ca. der Hälfte des Quarters frei. Für ein A (dem Äquivalent zur 1,0) muss man zusätzlich noch ein Projekt in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Unternehmen bearbeiten. Die Vermittlung des Vorlesungsstoffs bei Mrs. Schlemer erfolgte über YouTube-Videos. Man hat zu Beginn des Quarters einen Zeitplan erhalten, bis wann man sich welches Video ansehen muss. Zu den Vorlesungszeiten wurden dann Aufgaben zu den jeweiligen Themen bearbeitet. Auch die SketchUp-Zeichnung kann man zeitlich unabhängig von zuhause aus bearbeiten.

Das Projekt in Kooperation mit einer örtlichen Firma verlief in meinen Augen sehr schlecht, was aber auf die Unterschiede zwischen Deutschen und Amerikanern zurückzuführen ist. Von der Dozentin vorgegeben waren mindestens 100h Arbeitsaufwand pro Person. Bei unserem Projekt ist wochenlang nichts passiert und wir haben diesen Umstand das gesamte Quarter vor der Professorin vertuscht. Fragen/Vorschläge meinerseits an die Gruppenmitglieder wurden schlichtweg ignoriert. Die gesamte Arbeit wurde dann am Wochenende vor dem Abgabetermin erledigt. Das Ergebnis ließ sich dann erstaunlich gut präsentieren, Dozentin und Firma waren vollauf zufrieden mit unserer Leistung. Man muss sich vorher bewusst sein, dass Amerikaner teilweise einfach so arbeiten und es ganz normal sein kann, die Arbeit auf den letzten Drücker zu erledigen. Mir war das so nicht ganz klar, weswegen dieses Gruppenprojekt sehr frustrierend war, vor allem wenn man immer wieder ignoriert wird.

Mein bester Kurs an der Cal Poly. Mrs. Karichner weiß sehr viel über ihr Gebiet und versteht es hervorragend, ihr Wissen kurzweilig und mit unterhaltsamen Anekdoten aus ihrem Berufsleben zu vermitteln. Ich habe sehr viel gelernt, nicht nur über Supply Chain Management, sondern auch aus dem Berufsleben der Amerikaner und weltweiten Handelsbeziehungen.

Die Note setzt sich hier aus 3 Hausaufgaben, sowie einem mid-term und einem final zusammen.

Generell wird man an der Cal Poly mehr an die Hand genommen und ich habe mich ein bisschen an meine Schulzeit erinnert gefühlt, wo einem genau gesagt wird, was man zu tun hat und dann wird auch genau dies abgefragt. Auch das Niveau liegt generell deutlich unter dem, was ich aus München gewohnt war. Jedoch besteht eine Hürde darin, sich an den Unterricht in englischer Sprache zu gewöhnen. Außerdem hat mich das Lesen der englischen Sprache sehr viel Zeit gekostet, da ich im Vergleich zum deutschen viel langsamer war.

## San Luis Obispo

San Luis Obispo ist eine wunderschöne Stadt im Herzen Kaliforniens, die viel zu bieten hat. Besonders die Innenstadt und die vielen Möglichkeiten in der Natur unterwegs zu sein, sind hervorzuheben. Jeden Dienstag ist Pint Night in San Luis Obispo. Dazu nimmt man sein eigenes Pint-Glas mit und kann sich dieses für \$3 auffüllen lassen. Dort sind immer jede Menge Studenten anzutreffen. Jeden Donnerstag ist Farmers' Market. Hier haben die örtlichen Farmer ihre Stände aufgebaut und man kann sich frisches Obst oder Gemüse kaufen. Außerdem sind viele Food Trucks vor Ort und es gibt wirklich leckeres Essen (besonders zu empfehlen ist das Pulled Pork Sandwich, das es ganz am Ende des Farmers Market in Richtung Frog&Peach zu kaufen gibt).

Immer am ersten Donnerstag jeden Monats ist Bike Night. Hier treffen sich einige hundert, teilweise verkleidete und mit verrückten Fahrrädern ausgestatteten, feierwütige Menschen. Man fährt eine bestimmte Strecke ab und es ist eine sehr gute Stimmung.

Meine Lieblingsplätze downtown waren definitiv das 'Firestone' und der Pub 'Frog&Peach'. Im Firestone gibt es den besten Burger, den ich jemals gegessen habe (Monster-Burger). Im Frog&Peach ist immer eine Live-Band und es ist immer gute Stimmung.

Landschaftlich hat SLO einiges zu bieten. Es gibt viele Möglichkeiten, auf einen der zahlreichen Hügel in der Umgebung zu gehen oder ans Meer zu fahren.

Sehr zu empfehlen ist die Tri-Tip Challenge. Dabei besteigt man 3 Gipfel dieser umliegenden Hügel (das "P", Bishop's Peak & Madonna) und als Belohnung gibt es das Tri-Tip Sandwich im Firestone. Je nach körperlicher Verfassung und wie viel Zeit man auf den jeweiligen Gipfeln verbringen möchte, sollte man dafür zwischen 4 und 7 Stunden einplanen.

Wenn man ans Meer möchte, gibt es 3 primäre Ziele: Pismo Beach, Morro Bay und Avila Beach. Ich war leider nicht sehr oft am Strand, finde aber, dass zum abhängen Avila am besten geeignet ist und wenn man Surfen möchte, am besten nach Morro Bay fährt.

## Wetter

Das Wetter in San Luis Obispo ist grundsätzlich wärmer als in Deutschland. Jedoch wird es im Fall Quarter und besonders im Winter nachts teilweise empfindlich kalt. In meinem Jahr war es so, dass es im Winter Quarter untypischerweise sehr viel geregnet hat und sehr kühl war. Hier also auf jeden Fall die passende Kleidung mitnehmen.

## Einkaufen

SLO bietet einige Möglichkeiten, um sich mit Lebensmitteln einzudecken. Bevor wir ein Auto hatten, habe ich immer im California Fresh Market eingekauft, da sich dieser direkt neben den Valencia Apartments befand. Dieser ist sehr übersichtlich und es gibt qualitativ sehr hochwertige Sachen, jedoch ist er auch sehr teuer. Tipp: ab 21.30 Uhr gibt es die Wraps zum halben Preis.

Sobald wir das Auto hatten, sind wir meistens 1-mal pro Woche zu Trader Joe's gefahren. Auch dort gibt es qualitativ hochwertige Lebensmittel zum deutlich niedrigeren Preis. Direkt neben an liegt dann auch ein Food4Less, ein Lebensmitteldiscounter, bei dem wir dann alles besorgt haben, was wir bei Trader Joe's nicht bekommen haben.

Kleidung oder Schuhe habe ich mir nur in größeren Städten in den Outlet's gekauft, da sich die Preise sonst nicht sehr von den deutschen Preisen unterscheiden.

## Freizeit

### Rec Center

das Rec-Center ist ein riesiges, sehr modernes und für Cal Poly Studenten kostenloses Fitness-Studio, das sich direkt on-campus befindet. Es hat viele Geräte für den Kraftsport, Squash-Räume und eine große Pool-Area. Ausserdem kann man dort Kurse belegen, wie z.B. Kickboxen oder HIIT-Trainings.

### Intramural Sports

Ich habe bei den sog. Intramural Sports Fussball gespielt. Intramural Sports ist ein organisierter Wettbewerb, bei dem man einmal pro Woche mit seinem Team (Jungs und Mädels gemischt!) gegen andere Teams Fussball spielt. Dies wird in 3 sogenannte Divisions (vergleichbar mit Ligen) aufgeteilt, man spielt zuerst einmal gegen jedes Team seiner Division und dann wird im K.O.-Modus das beste Team ermittelt.

Fußball unterscheidet sich im Spielstil sehr vom europäischen Fußball, in Amerika wird viel eigensinniger gespielt und mit viel weniger Taktik. Daran muss man sich erst gewöhnen. Ausserdem ist der Sport beim weiblichen Geschlecht viel akzeptierter und man darf die Mädels auf keinen Fall unterschätzen!

Ausserdem konnte man jeden Freitag ab 18.00 Uhr zu den Dörr Fields (hinter dem Rec Center) gehen. Dort treffen sich immer einige Leute um einfach just for fun zu kicken.

### Kochen

Wir haben uns jeden Dienstag in einer Gruppe von anfangs 5 Deutschen jeden Dienstag Abend zum gemeinsamen Kochen getroffen. Dabei gab es in der Regel deutsche Gerichte (z.B. Schnitzel oder Käsespätzle), die wir den amerikanischen Mitbewohnern zeigen wollten. Diese kamen meistens gut an und das gemeinsame Kochen hat sich schnell zu einem Ritual vor der Pint Night entwickelt.

### Surfen/Verleih

Wenn man ein Auto hat, bietet es sich an, regelmäßig zum Surfen nach Pismo Beach oder nach Morro Bay zu fahren. Der Strand ist nur ca. 15 Minuten entfernt. Je nach dem, wie oft man fährt, lohnt es sich entweder, sich auf Craigslist ein gebrauchtes Surfboard zuzulegen oder über Poly Escapes einen Neopren-Anzug und ein Surfbrett auszuleihen. Die Kosten liegen dafür pro Wochenende bei knapp \$40.

Ausserdem gibt es bei Poly Escapes viele Sportartikel auszuleihen, wie z.B. Kletter- oder Camping-Ausrüstung.

## Reisen

### Poly Escapes

Poly Escapes bietet regelmäßig von Studenten geführte Aktivitäten, wie z.B. Trips in die umliegenden Nationalparks an. Ich habe für \$160 an einem Backpacking-Trip in den Yosemite Nationalpark teilgenommen. Davon war ich allerdings sehr enttäuscht und kann nur empfehlen, solche Trips auf eigene Faust zu unternehmen. Die Organisation ist dem Preis keinesfalls gerecht geworden und vom Trip selbst war ich enttäuscht. Der Yosemite Nationalpark bietet eine riesige Vielfalt von spannenden Wegen und kann wunderschön sein. Unser Trip hat sich hauptsächlich entlang von Wegen abgespielt, wie ich sie in Bayern in jedem kleineren Waldstück finde. Daher war dies auch mein einziger Poly-Escapes Trip.

### Thanksgiving Break

Die Thanksgiving-Pause haben wir dazu genutzt, am Meer entlang in Richtung Norden zu fahren. Wir haben uns den Big Sur Nationalpark angesehen und sind zum Campen in den Yosemite Nationalpark gefahren. Ein insgesamt sehr gelungener Ausflug, der jedoch aufgrund des angekündigten Schnee-Chaos etwas kürzer ausfiel als geplant. An Thanksgiving selbst haben wir mit einer Gruppe Deutscher Lasagne gekocht.

### Winter Break

Im Winter Break haben wir uns auf einen 3-wöchigen Roadtrip begeben. Zuerst ging es in den Zion Nationalpark (unbedingt machen: Angels' Landing!), dann über Las Vegas und den Grand Canyon nach Austin, Texas. Von dort aus sind wir an den Golf von Mexiko gefahren und haben an Weihnachten im Atlantik gebadet. Dann ging es wieder zurück nach San Diego, die in meinen Augen schönste Stadt an der Westküste. Silvester haben wir in Tijuana, Mexiko verbracht. Danach waren wir nochmal 2 Tage in San Diego, bevor es wieder zurück nach SLO ging.

### Reiseziele

Allgemein gibt es an der Westküste sehr viel zu sehen und ich habe, obwohl ich ein halbes Jahr dort war, bei weitem nicht alles gesehen. Wenn man mehr auf Städte steht, hat man mit San Francisco, Los Angeles, Las Vegas und San Diego eine grosse Auswahl. Ausserdem sollte jeder Surf-Fan einmal nach Santa Cruz fahren.

Für die Naturfreunde gibt es mit dem Yosemite, Sequoia oder Zion Nationalpark einiges zu sehen. Ausserdem ist das Death Valley oder Lake Tahoe in der erreichbaren Umgebung. Hier sollte man sich auf jeden Fall eine Bucket-List schreiben und das wichtigste zuerst unternehmen, denn das halbe Jahr geht deutlich schneller rum, als man es sich am Anfang noch vorstellen kann.

## Allgemeines/Tipps

### Krank

Ich hatte das Pech, dass ich im Winter Quarter krank wurde. Dazu kann man nur sagen, dass ich das niemanden wünsche. Die Krankenversorgung in SLO ist einfach nur schlecht. Ich war zuerst im Health Center und mir wurde dort nur Schmerzmittel verschrieben. Ich habe versucht, einen Termin bei einem HNO-Arzt zu bekommen, aber hier wollte mich keiner behandeln. Keine Termine frei – ich soll es bitte woanders probieren, sie behandeln mich nicht. Als es mir nach einer Woche immer noch nicht besser ging, bin ich nochmal ins Health Center, wo mir einfach mit Antibiotikum weiter“geholfen“ wurde. Ich hatte den Eindruck, dass der behandelnde Arzt keine Ahnung hatte, was er tun soll und mir einfach irgendwas verschrieben hat, um nicht untätig zu sein. Nach einer weiteren Woche ging es mir dann wieder besser, jedoch weiss ich nicht, ob das mit dem Antibiotikum zu tun hatte.

## Uber/Lyft

Sobald man in Amerika ist, empfehle ich, die beiden Apps 'Uber' und 'Lyft' herunterzuladen. Damit holt man sich einen günstigen Taxi-Service und diesen haben wir sehr oft genutzt. Gerade wenn man abends in downtown unterwegs ist oder schnell iwo hinkommen muss, ist das in meinen Augen die beste Wahl. Generell kann man sagen, dass Lyft etwas günstiger als Uber ist, man jedoch in der Regel auch etwas längere Wartezeiten in Kauf nehmen muss.

## Autokauf

Auch wenn wir beim Autoverkauf einen herben Verlust hinnehmen mussten, hat sich das Auto für uns auf jeden Fall gelohnt.

Wir haben uns zu 3. relativ schnell einen Volvo XC 90 für \$5,500 gekauft. Gefunden haben wir das Auto auf Craigslist, eine Website auf der die Amerikaner einfach alles verkaufen. Das Auto hat uns kaum Probleme bereitet und wir haben es sehr viel genutzt um am Wochenende wegzufahren, sowie für den Thanksgiving- und Winter-break.

Verkauft haben wir das Auto dann 3 Tage bevor ich nach Hause geflogen bin für \$3,500. Hier sollte man auf jeden Fall früh genug anfangen, das Auto wieder zum Verkauf anzubieten. 2 Wochen sind zu knapp.

Anmeldung und Versicherung sind relativ unkompliziert. Nach dem Kauf muss man das Auto innerhalb von 5 Tagen beim DMV anmelden. Hier ist nur darauf zu achten, dass das Auto innerhalb der letzten 3 Monate einen Smog-Test erhalten hat. Es werden nochmal Gebühren, welche vom Kaufpreis abhängig sind, fällig.

Die Versicherung habe ich gegenüber des DMV's bei Central Coast Auto Insurance abgeschlossen und konnte sie monatlich bezahlen. Diese hat im Monat \$105 gekostet, wir haben hier aber auch das teuerste Paket genommen, um in jedem Fall auf der sicheren Seite zu sein. Um die Versicherung zu beenden, hat es gereicht, die monatliche Zahlung einzustellen.

## Winterjacke

auf jeden Fall im Winter Quarter eine Winterjacke mitnehmen, vor allem, wenn man plant, campen zu gehen. Aber auch im Fall Quarter ist eine dicke Jacke zu empfehlen, da es nachts empfindlich kalt werden kann.

## Mehrfachsteckdosenleiste, Adapter daheim kaufen

Um mit den unterschiedlichen Steckdosen-Typen am einfachsten zurechtzukommen, würde ich empfehlen 1 oder 2 Adapter zu kaufen (in Deutschland, da diese in den USA schwer aufzutreiben sind und teuer sein können) und eine deutsche Mehrfachsteckdosenleiste mitzunehmen.

## Erfahrungsberichte auch während dem Aufenthalt lesen

ich würde im Nachhinein auch während des Aufenthalts nochmal durch die Erfahrungsberichte anderer Studenten stöbern. Dadurch bekommt man nochmal Ideen und Tipps, die einem sonst entgangen werden oder die man sonst einfach vergessen hätte.

## Reisepass daheim lassen

meinen Reisepass habe ich, sobald ich in SLO angekommen bin, in eine Schublade gepackt und bis auf meinen Umzug nicht mehr herausgenommen. Der Aufwand bei Verlust einen Neuen zu besorgen, war mir einfach zu groß. Ich habe immer ein Foto davon auf meinem Handy dabeigehabt und bin mit meinen normalen Personalausweis unterwegs gewesen. Damit habe ich nie ein Problem gehabt.

## Fazit

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei allen Beteiligten bedanken, die es mir ermöglicht haben, meinen Traum vom Auslandssemester in den USA Wirklichkeit werden zu lassen. Es war eine grossartige Erfahrung, ich habe vieles erlebt und viele neue Eindrücke gesammelt. Auch wenn es sehr teuer war, würde ich es auf jeden Fall wieder machen und würde auch jedem raten, der mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester zu machen, es auf jeden Fall zu machen!